

Emmy Niecol



Rosenthal
Kunst- und Zierporzellan
1897-1945

Band 3

Inhaltsverzeichnis

Kunstabteilung Selb, 1910–1943, Katalog, Lim-Zum.....	7
Kunstabteilung Selb, Geschirrabteilung Selb Kunst- und Zierporzellan unbekannter Künstler/Entwerfer mit und ohne Modellnummern, chronologisch geordnet, um 1910–1920	196
Verzeichnis der Farbabbildungen	277
Abkürzungen	279
Personenregister.....	281
Literaturverzeichnis siehe Bd. 1, Seite 319 ff.	

LIMBURG, JOSEF

Bildhauer

Geb. 10.7.1874 Hanau, gest. 21.12.1955 Berlin-Charlottenburg.

Zunächst Ausbildung zum Goldschmied, dann 1893–1895 Studium bei Victor Oskar Tilgner (1844–1896) in Wien und von 1896 bis 1900 bei Gerhard Janensch (1860–1933) an der Akademie in Berlin. 1900 Rompreis der Berliner Akademie, Studienreise nach Italien, 1903 nach St. Petersburg. Um 1909 wohnhaft in Berlin W, Derfflinger Str. 22, um 1936 in Berlin-Lichterfelde Ost, Bahnhofstr. 8.

Josef Limburg schuf Porträts, Akte, sakrale Bildwerke und war der Bildhauer dreier Päpste. Die Königliche Porzellanmanufaktur Berlin brachte von ihm im August 1896 eine „Kindergruppe mit Frosch“, Mod.-Nr. 5397, und eine „Kindergruppe mit Vogel“, Mod.-Nr. 5388, heraus. Beide Entwürfe wurden von Emil Rutte (1874–1957), festangestellter Bildhauer an der KPM, geändert (v. Treskow, 1971, S. 280). Im Januar 1903 verzeichnet das Modellbuch der KPM noch eine „Kinderbüste“, Mod.-Nr. 7199, von Josef Limburg (Ebenda, S. 298).

Zwischen 1922 und 1924 brachte die Porzellanfabrik Rosenthal, Kunstabteilung Selb, vier seiner bereits 1898 beziehungsweise 1902 ausgestellten Statuetten und Gruppen heraus, denen 1927 eine Papstbüste folgte.

Lit.: Thieme/Becker. – Vollmer. – Dreßler, 1906, 1930. – Kataloge der Großen Berliner Kunstausstellungen 1898/99, Kat.-Nr. 1466; 1900, Kat.-Nr. 1649; 1902, Kat.-Nr. 1626. – Katalog X. Internationale Kunstausstellung München 1909, Kat.-Nr. 2218f. – Blüthgen, um 1912, S. 4, 72, 74, Taf. 40, 43, 59. – Rosenthal-Porzellane III, um 1923. – Wallace Collection, 1931, Taf. 8, Nr. 22. – Bauwelt-Katalog, 1936, S. 115. – v. Treskow, 1971, S. 259, 280, 298. – Kunsthaus am Museum, Köln, Auktion 25.6.1981, Kat.-Nr. 1270. – Lankes, Hof, Auktion 30.10.1982, Kat.-Nr. 206.

Mod.-Nr. S 619, S 655, S 723, S 933.



von etwas einfältigem Gesichtsausdruck ... Ein prächtiger Physiognomiker ist Limburg, ... auch in den kleinen Bronzebüsten zweier spanischer Missionare, Typen, die wie aus einem Roman von Cervantes herausgeschnitten wurden“ (zitiert nach Blüthgen, um 1912, S. 74). – Fischer, Heilbronn, 44. Auktion, 6.6.1987, Kat.-Nr. 780, Abb., Bronzestatue, bez. „Jos. Limburg, Roma 1901“, Gießermarke „G. v. Heinze, Berlin“, H. 42 cm.

Slg. M. und M. Wulff.

3.0783

DON UGO, italienischer Priester mit Hut, stehend, Sockel

Unterglasurbemalung

1922

Josef Limburg

Mod.-Nr. S 619

Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Gulbrandsen: 1845

Kunstabteilung Selb

H. 36 cm

Eintrag MBB: „Don Ugo <nachträglich: Prof[essor] Limburg, 1922>.“

Eintrag MBC: „Pfaffe, Limburg, 1922 <nachträglich: (Don Ugo)>.“

Porzellanausformung der Bronzestatue „Don Ugo“, Rom, 1901, H. 42 cm (Abb. r.), ausgestellt auf der Großen Berliner Kunstausstellung, 1902, Kat.-Nr. 1626. O. Prosber zur Ausstellung in: Die Kunsthalle, Berlin, 5.9.1902: Don Ugo, ein römischer Abbatte, ist „... ein schmiegsames, biegsamen und schüchternes Kerlchen,

3.0784

JUNGE LIEBE, Kinderpaar, am Boden sitzend/kniend, sich küssend, Natursockel

Unterglasurbemalung, fleischfarbig matt

1923

Josef Limburg

Mod.-Nr. S 655

Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Gulbrandsen: 1822

Kunstabteilung Selb

H. 14,5 cm, L. 26 cm; H. 12 cm, L. 22,5 cm, 2 Größen

Eintrag MBC: „Junge Liebe, Limburg, 1922, Größe 1 und 2.“

Porzellanausformung des Entwurfs von 1899, Große Berliner Kunstausstellung 1899, Kat.-Nr. 1466 (Gips). – Ebenda, 1900, Kat.-Nr. 1649 (Bronze). – Blüthgen, um 1912, S. 4, 72, Taf. 43 (Bronze), mit poetischer

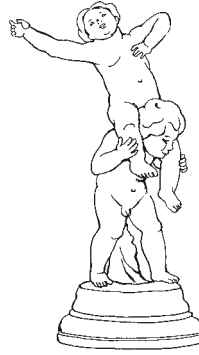


Huldigung von Adolf Glaser: „Junge Liebe./Sieben Leckerbissen kann ich dir nennen:/Feigen und Pfirsiche wirst du wohl kennen./Auch die Melone; dann schenk ich dir ein/klares Wasser und reinen Wein!/Aber zum Schlusse mach ich dir kund:/Freundes Handschlag und Liebchens Mund.“

Vgl. „Amor und Psyche“ von C. A. Cayot (1667–1722) in: Wallace Collection, 1931, Taf. 8, Nr. 22.

Lit.: Rosenthal-Porzellane III, um 1923. – Ladenverkaufs-Richtpreisliste Figuren, 1957, Nr. 515, Preis: 86,50 DM (klein, fleischfarbig matt); 108,- DM (groß, fleischfarbig matt). – Kunsthaus am Museum, Köln, Auktion 25.6.1981, Kat.-Nr. 1270, o. Abb. – Lankes, Hof, Auktion 30.10.1982, Kat.-Nr. 706, Abb.

Slg. M. und M. Wulff (H. 15 cm, L. 26 cm).



ABSCHIED, Putto trägt einen jubelnden anderen auf der Schulter, Rundsockel
Unterglasurbemalung

1924
Josef Limburg
Mod.-Nr. S 723

Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Guldbrandsen: 1917
Kunstabteilung Selb
H. 17 cm

Eintrag MBC: „Abschied, Limburg, 1923.“
Porzellanausformung der Bronze(Gips?)-Gruppe, Entwurf 1898 (Blüthgen, um 1912, S. 72, Taf. 40).

Slg. M. und M. Wulff.

3.0785



LEBENSFREUDE, junge Frau mit Blütengirlande und Putten, stehend, getreppter Sockel
Unterglasurbemalung

1923
Josef Limburg
Mod.-Nr. S 656

Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Guldbrandsen: 1821
Kunstabteilung Selb
H. ? cm

Vermutlich Porzellanausformung des Entwurfs für eine Bronzestatuette, vgl. Mod.-Nr. S 619, S 655, S 723.

3.0787



PAPSTBÜSTE, Pius XI.
Weiß, geritzte Inschrift „PIUS XI. PONT<ifex>
MAX<imus>.“

1927
Josef Limburg
Mod.-Nr. S 933
Kunstabteilung Selb
H. 24 cm, 3 Größen

Eintrag MBB: „Papstbüste klein, mittel, groß, <Größe> 1, 2, 3 <nachträglich: Professor] Limburg>.“
Eintrag MBC: „Papstbüste <Größe> 1, 2, 3, 1926.“

3.0786

Laut MBC nach 1945 aussortiert, dafür vor 1971 die gleiche Mod.-Nr. von Bahnhof-Selb übernommen: „Pfeifer <nachträglich: keine Hauptform>“, Entwurf Hugo Meisel.

Privatbesitz, München (bez. „Jos. Limburg Roma Vaticano 1925–26“).

LÖFFELHARDT, HEINRICH

Bildhauer und Entwerfer

Geb. 24.12.1901 Heilbronn, gest. 22.5.1979 Stuttgart.

Von 1920 bis 1923 Lehre als Entwerfer und Modelleur in der Silberwarenfabrik Peter Bruckmann & Söhne, Heilbronn. Von 1924 bis 1928 Studium bei Bildhauer Georg Kolbe (1876–1945) in Berlin, seit 1926 dort tätig als freier Bildhauer, 1929–1939 ansässig als Bildhauer in Stuttgart, Werastr. 63A. Von 1937 bis 1941 mit dem Industriedesigner Wilhelm Wagenfeld (1900–1990) für die Vereinigten Lausitzer Glaswerke, Weißwasser, tätig.

Zwischen 1952 und 1971 übernahm Heinrich Löffelhardt die künstlerische Leitung der Porzellanfabriken Arzberg und Schönwald und von 1954 bis 1977 außerdem die Formgestaltung der Erzeugnisse der Jenaer Glaswerke Schott Gen. in Mainz und deren Tochterfirma Vereinigte Farbenglaswerke Zwiesel.

Die Firma Rosenthal konnte Heinrich Löffelhardt 1936 für fünf Monate als Entwerfer für Vasen, andere Gefäße und Uhren vertraglich gewinnen. Die Ausführung seiner Entwürfe, von denen zwei Vasen auch als Lampenfüße übernommen wurden, erfolgte im Jahr darauf (Rosenthal Archiv).

Heinrich Löffelhardt entwarf 1934 auch Kantinegeschirr im Auftrag der Deutschen Arbeitsfront, Amt Schönheit der Arbeit, das in mehreren Porzellanfabriken, auch im Rosenthalwerk Bahnhof-Selb, hergestellt worden ist.

Entwürfe Heinrich Löffelhardts erhielten bedeutende internationale Preise. In Karlsruhe wurde 1990 eine Gedächtnisausstellung für ihn veranstaltet. Die Dissertation von Axel Schröder, „Heinrich Löffelhardt. Formschaffen in Porzellan“, befindet sich in Vorbereitung. Ihm ist für Hinweise und Fotos sehr zu danken.

Lit.: Vollmer. – Bauwelt-Katalog, 1936, S. 132. – Stolpe, 1937, S. 431. – Porzellan-Geschichte, um 1938, Abb. S. 38. – Bauwelt-Katalog, 1939, S. 127. – Klein, 1958, S. 85ff. – Schmitt, 1980. – Hundert Jahre, 1982, S. 83, 186. – Katalog Arzberg, 1987, S. 72ff.

Mod.-Nr. S 2029, S 2521, S 2528, S 3014, S 3020, S 3025, S 3026, S 3036, S 3037, S 3511, S 3512, S 3513.

3.0788

BLUMENTOPF

Unter-, Aufglasur(druck)dekor?

1934–1938

Heinrich Löffelhardt

Mod.-Nr. S 2029

Kunstabteilung Selb

H. ? cm

Eintrag MBB: „Blumentopf, Löffelhardt.“



3.0789

VASE mit drei Henkeln

Aufglasur(druck)dekor?

1934/35

Heinrich Löffelhardt

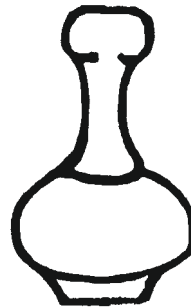
Mod.-Nr. S 2521

Kunstabteilung Selb

H. ? cm

Eintrag MBB: „Vase, 3 Henkel, Löffelhardt.“

Vgl. Mod.-Nr. S 3025.



3.0790

VASE, gefußte Flaschenform, verdicktes Halsende

Aufglasur(druck)dekor?

1936

Heinrich Löffelhardt

Mod.-Nr. S 2528

Kunstabteilung Selb

H. ca. 28 cm

Eintrag MBB: „Vase (Lampe 3020), 1936.“

Vgl. Mod.-Nr. S 3020 (mit Entwerfer-Eintrag „Löffelhardt“).

3.0791

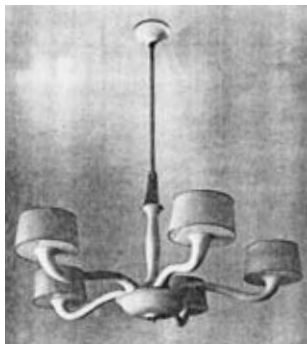
KRONLEUCHTER, fünf- und dreiarmlig, glatt

Elfenbeinglasur mit Goldstaffage?

1934/35

Heinrich Löffelhardt

Mod.-Nr. S 3014



Kunstabteilung Selb

D. 88 cm?

Eintrag MBB: „Kronleuchter, 5armig, glatt (3014/II), 3armig, glatt (3014/I).“

Vgl. Mod.-Nr. S 3036, S 3037, S 3044.

Lit.: Stolpe, 1937, S. 430f., Abb. („Außer dem abgebildeten fünfflämmigen Beleuchtungskörper wird auch noch ein siebenflämmiger geliefert. Die Arme und das Oberteil sind in beiden Fällen die gleichen Elemente, nur die beiden Mittelstücke ändern sich ... Die formale Durchbildung erfolgte durch den Bildhauer Löffelhardt ...“).



3.0792

LAMPENFUSS, gefußte Flaschenform, verdicktes Halsende

Aufglasurbemalung und -Druckdekor, Eosinfond 1936–1938

Heinrich Löffelhardt

Mod.-Nr. S 3020

Aufglasurdekor, Entwurf Fritz von Stockmayer: 949n

Kunstabteilung Selb

H. 22,7 cm, 28 cm (58 cm mit Schirm)

Eintrag MBB: „Lampfuß, Löffelhardt.“

Aus Mod.-Nr. S 2528.

Lit.: Porzellan-geschenke, um 1938, S. 38, Preis mit Schirm: 41,- RM (H. 58 cm mit Schirm, Dekor 949n).

RA 1464/79–1467/79 (Aufglasurbemalung rote Blattzweige, Entwurf Fritz von Stockmayer; Eosinfond gelb, bez. H. H.)



3.0793

LAMPENFUSS, mit drei Henkeln

Unter-, Aufglasurdekor? Craquelierte Seladonglasur 1936–1938

Heinrich Löffelhardt

Mod.-Nr. S 3025

Kunstabteilung Selb

H. 21 cm

Eintrag MBB: „Lampe, 3 Henkel, Löffelhardt.“

Aus Mod.-Nr. S 2521.

Lit.: Die Schaulade, 1937, Abb. S. 175 (frdl. Hinweis von Axel Schröder).

Privatbesitz (craquelierte Seladonglasur, H. 21cm).



3.0794

LAMPENFUSS, stark gebaucht, eingezogener Hals

Unter-, Aufglasurdekor? Craquelierte Seladonglasur 1936–1938

Heinrich Löffelhardt

Mod.-Nr. S 3026

Kunstabteilung Selb

H. 17 cm

Eintrag MBB: „Lampe, Löffelhardt.“

3.0795

WANDLEUCHTER, einarmig, S-förmig, glatt Dekor?

1936–1938

Heinrich Löffelhardt

Mod.-Nr. S 3036

Kunstabteilung Selb

H. ? cm

Eintrag MBB: „Wandleuchter, einarmig, 3014, glatt.“

Aus Mod.-Nr. S 3014.

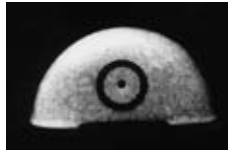
Vgl. Mod.-Nr. S 3037.

3.0796

WANDLEUCHTER, zweiarmig, S-förmig, glatt
Dekor?
1936–1938
Heinrich Löffelhardt
Mod.-Nr. S 3037
Kunstabteilung Selb
H. ? cm
Eintrag MBB: „Wandleuchter, zweiarmig, 3014, glatt.“
Aus Mod.-Nr. S 3014.
Vgl. Mod.-Nr. S 3036.

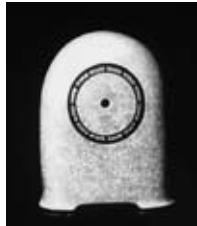
3.0797

UHR, niedrig
Unter-, Aufglasurdekor?
1934–1936
Heinrich Löffelhardt
Mod.-Nr. S 3511
Kunstabteilung Selb
H. ? cm, 3 Größen
Eintrag MBB: „Uhr, nieder, Löffelhardt, <Größe> I, II, III, <Preis> 50,- <RM>.“



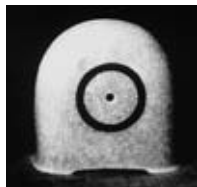
3.0798

UHR
Unter-, Aufglasurdekor?
1934–1936
Heinrich Löffelhardt
Mod.-Nr. S 3512
Kunstabteilung Selb
H. ? cm
Eintrag MBB: „Uhr, Löffelhardt, <Preis> 50,- <RM>.“



3.0799

UHR
Unter-, Aufglasurdekor?
1934–1936
Heinrich Löffelhardt
Mod.-Nr. S 3513
Kunstabteilung Selb
H. ? cm
Eintrag MBB: „Uhr, Löffelhardt, <Preis> 50,- <RM>.“



LUCKHARDT, HANS

Modellieur
Lebensdaten derzeit nicht bekannt.
Tätig um 1934 für die Kunstabteilung Selb.

Mod.-Nr. S 2016, S 2048, S 2049.

3.0800

DOSE
Aufglasurbemalung, gekrackte Glasur
1934–1936
Hans Luckhardt
Mod.-Nr. S 2016
Aufglasurdekor Entwurf Fritz von Stockmayer (1934–1936): „Mittsommernacht“, scharlachrote Blüten, radierte Goldzweige, mattschwarzer Fond, Nr. unbekannt
Kunstabteilung Selb
H. 9,7 cm, D. 8,5 cm
Eintrag MBB: „Dose, Craquelée, Luckhardt.“

RA 1190/79 (Dekor „Mittsommernacht“, bez. „Handgemalt Künzel“ <Hans Künzel>, Stockmayer-Signet).

3.0801

BLUMENTOPF
Unter-, Aufglasur(druck)dekor?
1939–1945
Hans Luckhardt
Mod.-Nr. S 2048
Kunstabteilung Selb
H. ? cm
Eintrag MBB: „Blumentopf, Luckhardt.“

3.0802

SCHALE, geschweift, gerippt
Aufglasur-Druckdekor
1939–1945
Hans Luckhardt
Mod.-Nr. S 2049
Kunstabteilung Selb
D. 14 cm
Eintrag MBB: „Schale, Luckhardt.“

RA 1374/79.

LYSEK, KARL

Lebensdaten siehe Katalog „Kunstabteilung Bahnhof-Selb, Kunst- und Zierporzellan, um 1923–1945“.

M.

Porzellanmaler
Lebensdaten derzeit nicht bekannt.
Vielleicht Hans Mötsch, 1925 wohnhaft in Selb, Jahnstr. 18, um 1932 Untere Bergstr.9.

Siehe Mod.-Nr. S 295, S 966.

M. (H.?), K.

Porzellanmaler

Lebensdaten derzeit nicht bekannt.

Vermutlich zwischen 1914 und 1926 in der Kunstabteilung Selb tätig, nachgewiesen durch sein Monogramm auf einer Vase mit Laufglasur.

Siehe Mod.-Nr. S 49, S 363.

M. M.

Kein Entwerfer- oder Malermonogramm, sondern die Abkürzung für „Malerei-Muster“ laut frdl. Auskunft des Rosenthal-Archivs.

RA 1297/79, 1477/79.

MAASS, JÜRGEN

Bildhauer

Tätig um 1930/40.

Um 1936 wohnhaft in Berlin C 2, Klosterstr. 75, Zimmer 103, 1939 in Berlin NW 87, Flotowstr. 1.

Von der Kunstabteilung Selb wurde 1938 die Gründgens-Büste von Jürgen Maaß in Porzellan ausgeformt.

Lit.: Bauwelt-Katalog, 1936, S. 115. – Ebenda, 1939, S. 109. – Sprechsaal, 1939, S. 483.

Mod.-Nr. S 1699.

**3.0803****GRÜNDGENS-BÜSTE (Hamlet)**

„Elfenbein poliert“

1938

Jürgen Maaß

Mod.-Nr. S 1699

Kunstabteilung Selb

H. ? cm

Eintrag MBC: „Gründgenskopf (als Hamlet), Jürg<en> Maaß, 1938.“

Lit.: Sprechsaal, 1939, S. 483.

MADSLUND, H.

Porzellanmaler

Lebensdaten derzeit nicht bekannt.

Tätig in der Kunstabteilung Selb wohl um 1925.

Lit.: Kunsthaus am Museum, Köln, 77. Auktion, 18.–21.10.1978, Kat.-Nr. 2641, Abb.

Siehe Mod.-Nr. S 219.

MÄNN(E)L (MANNER), FRANZ

Porzellanmaler, Goldmaler

Geb. 12.9.1901 Selb, gest. 5.1.1946 Selb.

Wohnhaft um 1922, 1925 und 1932 in Selb, Luitpoldstr. 28.

Lehrzeit bei Rosenthal, tätig um 1922 und später in der Kunstabteilung Selb. Er malte auch in privatem Auftrag (frdl. Auskunft von Frau E. Pauker, Selb).

Lit.: Adressbuch Selb, 1922, S. 28. – Ebenda, 1925, S. 62. – Ebenda, 1932, S. 40, 87.

Siehe Mod.-Nr. S 39 neu, S 265, S 549.

MAIKERT

Goldmaler, Porzellanmaler

Lebensdaten derzeit nicht bekannt.

Tätig in der Kunstabteilung Selb um 1935.

Siehe Mod.-Nr. S 3503.

MAINER, E. (H.? Hans)

Porzellanmaler

Lebensdaten derzeit nicht bekannt.

Tätig in der Kunstabteilung Selb um 1938–1945.

Ein Porzellanmaler Hans Mainer war um 1911/12 wohnhaft in Selb, Haus Nr. 325 (Burgstraße), um 1922, 1925 und 1932 Längenauer Str. 33, ein Haus, das der Porzellanfabrik Lorenz Hutschenreuther gehörte.

Lit.: Adressbuch Selb, 1911/12, S. 55. – Ebenda, 1922, S. 29. – Ebenda, 1925, S. 62. – Ebenda, 1932, S. 40, 83.

Siehe Mod.-Nr. S 528.

MAINER, KARL

Porzellanmaler

Lebensdaten derzeit nicht bekannt.

Tätig in der Kunstabteilung Selb in den 20er/30er Jahren. Wohnhaft um 1922, 1925 und 1932 in Selb, Sedanstr. 26.

Lit.: Adressbuch Selb, 1922, S. 29. – Ebenda, 1925, S. 62. – Ebenda, 1932, S. 40, 99.

Siehe Mod.-Nr. S 825.

MAISON, RUDOLF

Bildhauer

Geb. 29.7.1854 Regensburg, gest. 12.2.1904 München.

Autodidakt, für kurze Zeit Studium der Architektur am Münchener Polytechnikum, zeichnete und modellierte danach für Fabriken, war auch beauftragt mit Bildhauerarbeiten für Bauten König Ludwigs II. von Bayern (zum Beispiel die Pegasusfontäne in Herrenchiemsee). Er wohnte um 1909 in München, Pündterstr. 7.

Seine Popularität gewann Maison „vielleicht durch seine Vorliebe für die Polychromie der Plastik“ (Ostini). Arbeiten von ihm befinden sich in Museen wie zum Beispiel in der Nationalgalerie Berlin, der Kunsthalle Bremen, dem Suermont Museum Ludwig, Aachen (Bronzestatuette „Verwundeter Germanenjüngling zu Pferde, 1903“, als Porzellanfigur „Entwischt“ von Rosenthal ausgeführt). v. Ostini bezeichnet Maison als einen „der ersten, von denen in Deutschland, welche die Kunst der reinen Form in der Form der reinsten Kunst üben“, und eine „von Maisons stärksten Seiten ist die Darstellung des Pferdes...“. Die Keramikfabrik Goldscheider, Wien, führte sechs Maison-Entwürfe aus.

Lit.: Thieme/Becker. – Dreßler, 1909. – v. Ostini, 1901, S. 131 ff. – Katalog Große Berliner Kunstausstellung 1903, Kat.-Nr. 1215. – Katalog Bayerische Jubiläums-Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung Nürnberg 1906, Kat.-Nr. 704. – Galerie Helbing, München, Auktion 28.4.1913. – Antiquitäten-Zeitung 1913, Abb. S. 164. – Neuwirth, 1974, Wiener Keramik, S. 36, 67. – Spik, Berlin, 509. Auktion, 5./6.7.1979, Kat.-Nr. 861. – R. N., Die ehernen Reiter, in: Antiquitäten-Zeitung, 1982, S. 91 (mit weiterführenden Literaturangaben).

Mod.-Nr. S 552, S 626 neu.



3.0804

ENTWISCHT, ohne Sattel auf müdem Apfelschimmel bergauf reitender junger Germane, Sockel
Unterglasurbemalung
1919

Rudolf Maison (1903)

Mod.-Nr. S 552

Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Guldbrandsen: 1742

Kunstabteilung Selb

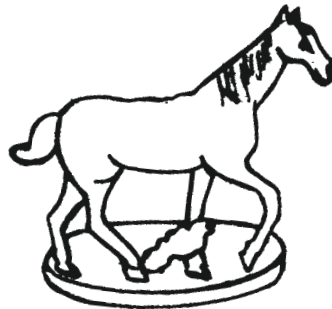
H. 37 cm, 2 Größen

Eintrag MBA: „Entwischt, Reiter, R. Maison.“

Eintrag MBB: „Entwischt, Größe 1 und 2 <nachträglich: Professor] Maison, 1919>.“

Eintrag MBC: „Entwischt, Maison, 1919, Größe 1 und 2.“
Porzellanausformung der Bronzestatuette „Verwundeter Germanenjüngling zu Pferde“, dat. 1903, Suermont Museum Ludwig, Aachen. Ausgestellt: Große Berliner Kunstausstellung, 1903, „Germanischer Flüchtling“. – Bayerische Jubiläums-Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung, Nürnberg, 1906, „Fliehender Germane“. – Galerie Helbing, München, Auktion 28.4.1913 (Nachlass Prof. Rudolf Maison), „Fliehender Germane“, Abb. in: Antiquitäten-Zeitung, 1913, S. 164.

Lit.: Spik, Berlin, 509. Auktion, 5./6.7.1979, Kat.-Nr. 861, Abb.



3.0805

PFERD, laufend, Ovalsockel

Unterglasurbemalung

1923 (oder später)

Rudolf Maison

Mod.-Nr. S 626 neu

Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Guldbrandsen: 1860

Kunstabteilung Selb

H. ? cm

Eintrag MBB: „Pferd v<on> Maison <nachträglich: austrang[iert]>.“

MALEC, DITTA (TIDA)

Lebensdaten siehe Katalog „Kunstabteilung Bahnhof-Selb, Kunst- und Zierporzellan, um 1923–1945“.

MANNER

Siehe Männ(e)l, Franz, Mainer, E. (H. Hans?), Mainer, K.

MANZ, EMIL

Tierbildhauer

Geb. 9.8.1880 Regensburg, gest. 23.12.1944 Wolf-
ratshausen.

1898/99 Schüler an der Schnitzschule in Furtwangen,
1899/1900 an der Kunstgewerbeschule Stuttgart. Von
1904 bis 1906 Studium an der Münchener Akademie
bei Hermann Hahn (1868–1942), Wilhelm von
Rümann (1850–1906) und Erwin Kurz (1857–1931).
Zwischenzeitlich Aufenthalt in den USA.

Als Mitglied der Münchener Sezession war Emil Manz
ständig auf deren Ausstellungen vertreten, zum Beispiel
auf der Münchener Jahres-Ausstellung 1908, Glaspal-
last, sowie 1936 auf der Biennale in Venedig und im
Haus der Deutschen Kunst, München.

Um 1908 wohnte er in München, Fürstenstr. 6, um
1936 und um 1939 Hohenstaufenstr. 1, seit
15.3.1943 Kaiserplatz.

Arbeiten von Emil Manz befinden sich z. B. im Zoolo-
gischen Garten Düsseldorf, in Nürnberg und München.
Seine Tierplastiken, die von den Porzellanfabriken
Nymphenburg und Rosenthal („Elefant“, „Bärengrup-
pe“) ausgeformt wurden, werden neben den Porzellan-
figuren von Theodor Kärner, August Gaul, Fritz von
Graevenitz und Willy Zügel als Tierstücke „von Rang“
eingeschätzt.

Lit.: Thieme/Becker. – Vollmer. – Dreßler, 1930 (dort irr-
tümlich als Geburtsjahr 1888 angegeben). – Katalog Münchener
Jahres-Ausstellung 1908, Glaspalast, Kat.-Nr. 1852. – N. N.,
1935, S. 83. – Bauwelt-Katalog, 1936, S. 128. – Ebenda,
1939, S. 122. – Birkenbihl, 1939, S. 173. – Ladenverkaufs-
Richtpreisliste Figuren, 1957, Nr. 246. – Woeckel, 1978,
S. 39, 176f. – Bolland & Marotz, Bremen, 17. Auktion, 19./
20.10.1979, Kat.-Nr. 30.

Mod.-Nr. S 736, S 737.



3.0806

ELEFANT, indischer, groß, stehend, Rechtecksockel
Unterglasurbemalung, weiß

1924

Emil Manz

Mod.-Nr. S 736

Kunstabteilung Selb

H. 29,5 cm, L. 32 cm

Lit.: Ladenverkaufs-Richtpreisliste Figuren, 1957, Nr. 246,
Preis: 132,- DM („Indischer Elefant“). – Woeckel, 1978,
S. 177.



3.0807

BÄRENGRUPPE, Bärin mit zwei Jungen, liegend,
Rundsockel

Unterglasurbemalung
1924

Emil Manz

Mod.-Nr. S 737

Kunstabteilung Selb

H. 17 cm, L. 29 cm

Lit.: Bolland & Marotz, Bremen, 17. Auktion, 19./
20.10.1979, Kat.-Nr. 30, Abb.

MARCUSE, RUDOLF

Bildhauer

Geb. 15.1.1878, Berlin, gest. vor 1930.

Studium an der Berliner Akademie, 1902 Teilnahme
an der Großen Berliner Kunstausstellung mit der Bron-
zegruppe „Trost“, 1903 Rompreis und Italienaufent-
halt. Um 1903 wohnhaft in Berlin-Charlottenburg,
Hardenbergstr. 33, um 1906 Fasanenstr. 13.

Rudolf Marcuse schuf Denkmale und Brunnen, Sport-
und Tanzfiguren. Seine kleinplastischen Entwürfe wur-
den von mehreren keramischen Fabriken ausgeformt,
so zum Beispiel von Goldscheider, Wien (1909), der
Königlichen Porzellanmanufaktur Berlin (1909–1914)
oder den Schwarzburger Werkstätten für Porzellan-
kunst Max Adolf Pfeiffer G.m.b.H., Unterweißbach
(zwischen 1908 und 1912), und von den Amphora-
Werken, Turn.

Seine Berliner Porzellanfiguren waren auf der Großen
Berliner Kunstausstellung 1911 zu sehen. Rosenthal
stellte auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung 1914,
Köln, die drei von Rudolf Marcuse entworfenen Bade-
figuren aus, die von der Kritik als „einzig in Auffassung
und Ausführung“ gelobt wurden, ohne dabei einen Ver-
gleich zu ziehen zwischen diesen und den bereits 1912
und 1914 bei der KPM Berlin entstandenen Figuren
„...im Badekostüm“ beziehungsweise „... in Bademan-
tel gehüllt“ oder der Badefigur „Süßes Nichtstun“, alles
Entwürfe von Paul Schley (Mod.-Nr. 10014, 10172,
10173). Heute bewertet Gerhard P. Woeckel Marcuses

Figuren als „zum Teil unangenehm süßliche Gestalten“ und erwähnt „mehrere im Geschmack äußerst unsichere Modelle genrehafter Art für Philipp Rosenthal in Selb...“.

Dass sich Rudolf Marcuse auch als Tierbildhauer betätigte, zeigen seine beiden Hundefiguren für Rosenthal Bahnhof-Selb, oder der „Affe Jacko“ (1913) und der „Pudel“ (1914) für die KPM Berlin.

Lit.: Thieme/Becker. – Dreßler, 1906, 1907, 1909, 1930. – Katalog Große Berliner Kunstausstellung 1902, Kat.-Nr. 1634. – Katalog Münchener Jahresausstellung 1903, Glaspalast, S. 158. – Ebenda, 1906, S. 113. – DKD, 1906/07, 29, S. 354ff. – Sprechsaal, 1911, S. 309. – Katalog Große Berliner Kunstausstellung 1911, Kat.-Nr. 2252, 2256a. – Sprechsaal, 1912, S. 567. – Pfeiffer, 1912, Mod.-Nr. 2, Taf. 31. – VKM 26, 1912, 3, S. 248. – Kunstabteilung Selb, um 1913, S. 8. – Bredel, 1914, S. 641. – WM 63, 1918/19, 125, S. 498. – Rosenthal Kunst-Katalog, um 1920, S. 5, 13f., 16. – VKM 36, 1921/22, 1, S. 272. – Rosenthal-Porzellane III, um 1923. – N. N., 1925, Humor, S. 113. – VKM 41, 1926/27, 1, S. 32. – VKM 43, 1928/29, 2, S. 384. – Geschenk-Katalog Rosenthal, um 1930, S. 43, Nr. 322, S. 47, Nr. 370. – Fabrikpreisliste Figuren, um 1938. – Diebitsch, 1959, S. 75. – Bröhan, 1969, Kat.-Nr. 947, 948. – v. Treskow, 1971, S. 207, 259f., 322, 326f., 328, 330. – Jahrbuch, 1973, S. 204. – Hofmann, 1974, Kat.-Nr. 72. – Neuwirth, 1974, Wiener Keramik, S. 67. – Bröhan, 1977, Kat.-Nr. 654, 654a, 655. – Woeckel, 1978, S. 31. – Kunsthaus am Museum, Köln, 79. Auktion, 28.–31.3.1979, Kat.-Nr. 2111. – Bolland & Marotz, Bremen, 18. Auktion, 7./8.12.1979, Kat.-Nr. 270. – Niggel, 1980, 16, S. IX. – Bödiger, Bonn, 185. Auktion, 4.–6.12.1980, Kat.-Nr. 1160. – Lankes, Hof, 5. Auktion, 4.4.1981, Kat.-Nr. 536. – Ebenda, 6. Auktion, 20.6.1981, Kat.-Nr. 112. – Ketterer, München, 50. Auktion, 13.11.1981, Kat.-Nr. 820. – Ebenda, 57. Auktion, 14.5.1982, Kat.-Nr. 451. – Spik, Berlin, 521. Auktion, 14.–16.6.1982, Kat.-Nr. 515. – Kunsthaus am Museum, Köln, 92. Auktion, 23.–25.6.1982, Kat.-Nr. 1104, 1105. – Hundert Jahre, 1982, S. 44, 187. – Lankes, Hof, Auktion 30.10.1982, Kat.-Nr. 721. – Weichmann, Wiesbaden, Auktion 2./3.12.1983, Kat.-Nr. 164, 255. – Ketterer, München, 82. Auktion, 11.5.1984, Kat.-Nr. 518, 519. – Fleming/Honour, 1977, S. 683. – Honour/Fleming, 1984, S. 529.

Mod.-Nr. S 293, S 294, S 311, S 316, S 328, S 330, S 477, S 497, S 567, S 757.

Mod.-Nr. B 546, B 547.

3.0808

IM WIND (Badefigur), Dame im Badeanzug, linke Schulter entblößt, Mantel an-/ablegend, stehend, Rundsockel

Unterglasurbemalung
1913

Rudolf Marcuse

Mod.-Nr. S 293

Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Guldbrandsen: 1530

Kunstabteilung Selb

H. 27,5 cm

Ausgestellt: Deutsche Werkbund-Ausstellung, Köln 1914.

Bis auf den Badeanzug (Wunsch der Porzellanfirma?) ähnlich dem Bronzezeit „Nach dem Bade“, eine leicht nach vorn geneigte junge Frau mit lächelnd zur Seite gewandtem Kopf, seitlich das Badetuch, Gießerstempel Gladenbeck, Berlin, H. 60 cm (Spik, Berlin, 521. Auktion, 14.–16.6.1982, Kat.-Nr. 515).



Lit.: Bredel, 1914, S. 641 („... vor allem die Plastiken von Marcuse [Berlin] < sind > hervorzuheben; die drei badenden Mädchen von diesem Künstler sind einzig in Auffassung und Ausführung!“). – Bröhan, 1969, Kat.-Nr. 148, Taf. 156. – Bröhan, 1977, Kat.-Nr. 654, Taf. 441. – Kunsthaus am Museum, Köln, 92. Auktion, 23.–25.6.1982, Kat.-Nr. 1104, Abb. (Kriegsmarke 1914–1916). – Fleming/Honour, 1977, S. 683. – Honour/Fleming, 1984, S. 529.

Slg. M. und M. Wulff. – Slg. Bröhan, Berlin.



3.0809

AM STRAND (Badefigur), junge Dame im Badekostüm mit -haube, sitzend, Rechtecksockel

Unterglasurbemalung

1913

Rudolf Marcuse

Mod.-Nr. S 294

Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Guldbrandsen: 1531

Kunstabteilung Selb

H. 22 cm

Ausgestellt: Deutsche Werkbund-Ausstellung, Köln 1914.

Lit.: Bredel, 1914, S. 641 („... vor allem die Plastiken von Marcuse [Berlin] <sind> hervorzuheben; die drei badenden Mädchen von diesem Künstler sind einzig in Auffassung und Ausführung!“).

RA/ 721/79. – Slg. M. und M. Wulff (Kriegsmarke 1914–1918).



3.0810

DUETT, Pierrot, sitzend, er spielt Gitarre, sein Pudel jault dazu, Rundsockel
Unterglasurbemalung
1913
Rudolf Marcuse (1913)
Mod.-Nr. S 311
Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Guldbrandsen: 1562
Kunstabteilung Selb
H. 37 cm, 34 cm, 2 Größen
Laut MBC nach 1945 aussortiert, dafür vor 1971 die gleiche Mod.-Nr. von Bahnhof-Selb übernommen: „Reh“, Entwurf Lothar Otto.

Lit.: Rosenthal Kunst-Katalog, um 1920, S. 5, Abb. 22, S. 16. – Rosenthal-Porzellane III, um 1925. – N. N., 1925, Humor, S. 113, Abb. („In dem ‚Duett‘ von Marcuse wird uns ein Pierrot vorgeführt, der die Gitarre spielt und sich von seinem Pudel begleiten lässt. Oder man kann die beiden Rollen auch vertauscht ansehen. Die Modellierung ist fein und gelungen. Sehr natürlich wirkt es, wie der sitzende Pierrot den linken Fuß etwas anhebt, um an ihm eine Stütze zu finden für die linke Hand, die die Saiten der Gitarre niederdrückt. Der Pierrot blickt freundlich lächelnd in die Weite ...“). – Bödiger, Bonn, 185. Auktion, 4.–6.12.1980, Kat.-Nr. 1160, Abb. (H. 37 cm). – Lankes, Hof, 5. Auktion, 4.4.1981, Kat.-Nr. 538, Abb. – Ketterer, München, 57. Auktion, 14.5.1982, Kat.-Nr. 451, Abb. – Kunsthaus am Museum, Köln, 92. Auktion, 23.–25.6.1982, Kat.-Nr. 105, Abb. (H. 34 cm). – Lankes, Hof, 12. Auktion, 30.10.1982, Kat.-Nr. 721, Abb. – Weichmann, Wiesbaden, Auktion 2./3.12.1983, Kat.-Nr. 255, o. Abb. – Ketterer, München, 82. Auktion, 11.5.1984, Kat.-Nr. 518, o. Abb., (H. 34 cm).

Staatliche Museen Berlin, Schloss Köpenick, Kunstgewerbemuseum, Inv.-Nr. 1986, 108 (geprägt „Rudolf Marcuse 1913“, Malersign. „V.“ (?), H. 34 cm). – Slg. M. und M. Wulff (H. 35 cm, geprägt „Rudolf Marcuse 1913“). – Privatbesitz, München.



3.0811

VOR DEM BADE (Badefigur), junge Dame in Badeanzug und -haube, die linke Schulter entblößt, sitzt auf Badetuch und Felssockel
Unterglasurbemalung
1913
Rudolf Marcuse
Mod.-Nr. S 316
Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Guldbrandsen: 1532
Kunstabteilung Selb
H. 27 cm
Eintrag MBB: „Vor dem Bade <nachträglich: Rudolf Marcuse, 1913, ausgerang[iert]>.“
Ausgestellt: Deutsche Werkbund-Ausstellung, Köln 1914.

Lit.: Bredel, 1914, S. 641 („... vor allem die Plastiken von Marcuse [Berlin] <sind> hervorzuheben; die drei badenden Mädchen von diesem Künstler sind einzig in Auffassung und Ausführung!“). – Bröhan, 1969, Kat.-Nr. 947, Taf. 156. – Bröhan, 1977, Kat.-Nr. 654a, Taf. 441. – Kunsthaus am Museum, Köln, 92. Auktion, 23.–25.6.1982, Kat.-Nr. 1103, Abb. (Kriegsmarke 1914–1916). – Fleming/Honour, 1977, S. 683. – Honour/Fleming, 1984, S. 529.

Slg. M. und M. Wulff (Kriegsmarke 1914–1917). – Slg. Bröhan, Berlin. – Privatbesitz, München.
Bd. 1, Abb. 14.

3.0812

ÜBERBRETTL, Chansonnette mit Mandoline, ohne Stütze frei stehend, Rundsockel
Unterglasurbemalung, Goldstaffage
1913
Rudolf Marcuse
Mod.-Nr. S 328
Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Guldbrandsen: 1636
Kunstabteilung Selb
H. 42 cm
Eintrag MBC: „Lautenspielerin <nachträglich: Überbrettl>, Marcuse, 1913.“

Das „Überbrettl“ ist die von Ernst von Wolzogen (1855–1934) nach dem Vorbild des literarischen Pariser Kabarett-Anfang 1901 in Berlin, Köpenicker Straße, gegründete Kleinkunstabt. Als Zeitzeugin berichtet Hildegard Baronin von Spitzemberg in ihrem Tagebuch am 11. Dezember 1901: „Der Eingang zum



Musentempel führt durch einen schmutzigen Torweg und einen noch schmutzigeren Hof voll Holzbeugen und allerlei Gerümpel; das Theater selbst ist ein himmelhoher, viereckiger Saal mit überdeckten Emporen, im wildesten Jugendstil dekoriert und bemalt; das Hauptmotiv sind zypressenartige Bäume, d.h. dünne Stämme, die sich nach oben in eine pyramidale Krone auslegen; rundum geht ein breiter Fries grünlicher Gipsbasreliefs, die monströse, stilisierte Insekten vorstellen, Flöhe, Heuhupfer, Kellerasseln, Spinnen, Grillen und ähnliches Geziefer. Die Decke ist mit irrlichtartigen Flämmchen bemalt. Wir saßen dicht vor der Bühne. Der Vorhang, ein lila Paonnestoff, auch mit hellen Flammen als „Motiv“ durchwoben, fällt herab, anstatt aufzugehen, und zwischen seinen Flügeln schieben sich die Darsteller heraus, geleitet von einem der Direktoren, in grauem Beinkleide, braunem Frack oder Rock mit Metallknöpfen, bunter Weste und riesiger bunter Krawatte, den Claque <Klappzylinderhut> in der Hand; er stellt den Schauspieler vor, sagt, was er oder sie vortragen wird, wer die Verfasser, auch was damit bezweckt werden soll. In bunter Abwechslung wurde gesungen, deklamiert, vorgelesen, ein Einakter abgespielt, gemimt und getanzt, teils recht unpassende Dinge, meist namenlos banale und kindische Leistungen, widerwärtig hauptsächlich durch die Anmaßung, mit der sie als „Kunst“ auftraten ... In den Zwischenakten erging man sich in den recht hübschen, in gleichem Geschmache eingerichteten Nebenräumen ... Mir scheint, dass diese Art von Schaustellungen viel mehr den Tingel-Tangel solonfähig machen werden, anstatt ihn ... zu ‚veredeln‘“ (Vierhaus, 1979, S. 203).

Lit.: Rosenthal Kunst-Katalog, um 1920, S. 5, Abb. 7, S. 13. – Jahrbuch, 1973, S. 204. – Hofmann, 1974, Kat.-Nr. 72, Abb. – Bröhan, 1977, Kat.-Nr. 655, Taf. 443. – Lankes, Hof, 6. Auktion, 20.6.1981, Kat.-Nr. 112, Abb. (Kriegsmarke 1914–1917). – Ketterer, München, 50. Auktion, 13.11.1981, Kat.-Nr. 820, Abb. – Hundert Jahre, 1982, S. 44, Kat.-Nr. 24, Abb. (Kriegsmarke 1914–1918). – Weichmann, Wiesbaden, Auktion 2./3.12.1983, Kat.-Nr. 164, Abb. – Ketterer, München, 82. Auktion, 11.5.1984, Kat.-Nr. 519, Abb. (Kriegsmarke 1914–1917).

RA 100/80. – Staatliche Museen Berlin, Schloss Köpenick, Kunstgewerbemuseum, Inv.-Nr. 1975, 84 (Malersign. „TM“ (?), Goldstaffage). – Münchner Stadtmuseum, Inv.-Nr. K 61/827 (Goldmarke „TH“ ligiert). – Badisches Landesmuseum, Karlsruhe, Inv.-Nr. 72/4. – Slg. M. und M. Wulff. – Slg. Bröhan, Berlin. Slg. E. Reissenweber, Brühl. Bd. 1, Abb. 43.



3.0813

JONGLEUR, alter Mann in Frack und Zylinder, quadratischer Sockel
Unterglasurbemalung
1913
Rudolf Marcuse
Mod.-Nr. S 330
Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Guldbrandsen: 1563
Kunstabteilung Selb
H. 31 cm
Eintrag MBB: „Jongleur, <nachträglich: Rudolf Marcuse, ausrangiert!>.“
Eintrag MBC: „Jongleur, Markuse, 1914.“

RA 726/79. – Privatbesitz.
Farbabb. I.



3.0814

TRAUBENTRÄGERIN, auf Podestblock hockendes Mädchen, Halbakt, bietet Trauben an, Rechtecksockel
Unterglasurbemalung, Goldstaffage
1917
Rudolf Marcuse
Mod.-Nr. S 477

Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Guldbrandsen: 1689
Kunstabteilung Selb
H. 17 cm
Eintrag MBC: „Sitz<ende> Dame m<it> Weintrauben,
1917 <nachträglich: Traubenträgerin, Markuse, Rudolf
Marcuse>.“

Lit.: Rosenthal Kunst-Katalog, um 1920, Abb. 14, S. 14. –
Geschenk-Katalog Rosenthal, um 1930, S. 43, Nr. 322. – Bol-
land & Marotz, Bremen, 18. Auktion, 7./8.12.1979, Kat.-Nr.
270, Abb.

Staatliche Museen Berlin, Schloss Köpenick, Kunstgewerbemu-
seum, Inv.-Nr. 1977, 43 (Ausformung 1927, Ugl.-Malersign.
„Li.“, H. 16 cm). – Slg. M. und M. Wulff. – Slg. B., Bremen. –
Slg. R. und B. Borchert, München.



3.0815

SERPENTINTÄNZERIN, in den Händen der seitlich
ausgestreckten Arme wallende Schleier, Rundsockel
Unterglasurbemalung, Goldstaffage
1917

Rudolf Marcuse
Mod.-Nr. S 497

Ugl.-Dekor, Entwurf Julius V. Guldbrandsen: 1720
Kunstabteilung Selb

H. 40 cm

Eintrag MBB: „Serpentintänzerin, 1917 <nachträglich:
ausrang[liert]>.“

Eintrag MBC: „Serpentin Tänzerin, Markuse, 1918.“
Möglicherweise Porzellanausformung eines Entwurfs
für Bronze (vgl. Mod.-Nr. S 757).

Staatliche Museen Berlin, Schloss Köpenick, Kunstgewerbemu-
seum, Inv.-Nr. 1983, 30 (Ausformung 1918, Kriegsmarke
1914–1918, H. 40cm). – Slg. M. und M. Wulff.



3.0816

BEDUINE, stehend, Rundsockel
Unterglasurbemalung?
1920

Rudolf Marcuse
Mod.-Nr. S 567
Kunstabteilung Selb

H. 38,5 cm

Eintrag MBB: „Beduine <nach-
träglich: Marcuse, 1920>.“

Eintrag MBC: „Beduine, Marcuse,
1920.“

RA 777/79.



3.0817

ÄGYPTISCHE TÄNZERIN, Halbakt, Kopf zur rechten
Schulter gewendet, Fingerspitzen zu den Hüften
gedreht, Kreuzschritt, Rundsockel

Unterglasurbemalung
1925

Rudolf Marcuse
Mod.-Nr. S 757
Kunstabteilung Selb

H. 25 cm

Porzellanausformung der Bronzestatuetten „Tanzende
Odaliske“, bez. Rudolf Marcuse, Gießstempel Aktien-
Gesellschaft Gladenbeck, Berlin, H. 46 cm (Kunsthau-
am Museum, Köln, 79. Auktion, 28.–31.3.1979, Kat.-
Nr. 2111, Abb.).

Lit.: Geschenk-Katalog Rosenthal, um 1930, S. 47, Nr. 370. –
Kunstgewerbemuseum Prag. – Slg. M. und M. Wulff. – Slg. B.,
Bremen.

MARKONES, KARL

Modelleur

Lebensdaten derzeit nicht bekannt.

Um 1911/12 wohnhaft Selb, Haus-Nr. 176f., Wörthstraße.

Einige seiner Zierporzellan-Entwürfe wurden von der Kunstabteilung Selb ausgeführt.

Im Zusammenhang mit der 1921/22 vollzogenen Reorganisation der Porzellanfabrik Philipp Rosenthal haben, so der Rechenschaftsbericht von Adalbert Zoellner, die Firma „12 leitende Beamte verlassen (u.a. Herr Modelleur Markones ...) ... Durch die Neuorganisation war es möglich, diese sämtlichen leitenden Beamten ohne Neueinstellungen zu ersetzen.“

Lit.: Rosenthal-Porzellane III, um 1923. – Zoellner, 1936, S. 22.

Mod.-Nr. S 532, S 666, S 668.



3.0818

LAMPENFUSS, drei Harpyien tragen eine Schale mit reliefierter Säule, gestufter Dreieckssockel

Golddruck, schwarze Linien

1918

Karl Markones

Mod.-Nr. S 532

Kunstabteilung Selb

H. 53,4 cm, 2 Größen

Eintrag MBA: „Lampenfuß, Markones.“

Eintrag MBB: „Lampenfuß, Größe 1 und 2 <nachträglich: ausrang[iert]>.“

Eintrag MBC: „Lampe (Fruchtschale 295 aus Geschirrabt-<eilung> m<it> Säulenaufsatz), Größe 1 und 2.“

Laut MBC nach 1945 aussortiert, dafür am 1.1.1969 die gleiche Mod.-Nr. von Bahnhof-Selb übernommen:

„Hase (Miniatur)“, Entwurf Theodor Kärner.

Vgl. Mod.-Nr. S 666, S 668.

RA 1441/79 (bez. „Entwurf von Ph. Rosenthal“).

3.0819

SCHALE, getragen von drei Harpyien, gestufter Dreieckssockel

Golddruck, schwarze Linien?

1923

Karl Markones

Mod.-Nr. S 666



Kunstabteilung Selb

H. ca. 25 cm

Eintrag MBA: „Schale wie 532.“

Eintrag MBB: „Schale <nachträglich: ausrang[iert]>.“

Eintrag MBC: „Schale von 532.“

Aus Mod.-Nr. S 532.



3.0820

LEUCHTER, Blattrelief

Golddruck, schwarze Linien?

1923

Karl Markones

Mod.-Nr. S 668

Kunstabteilung Selb

H. ca. 25 cm

Eintrag MBB: „Leuchter, groß.“

Eintrag MBC: „Leuchter (groß aus 532).“

Aus Mod.-Nr. S 532.

Lit.: Rosenthal-Porzellane III, um 1923.

MARKS, BARTHOLOMÄUS

Bildhauer, Grafiker

Geb. 1910 bei Mönchengladbach, gest. nach 1956.

Tätig in Berlin, wohnhaft um 1936 in Berlin-Charlottenburg, Knesebeckstr. 14, um 1939 Klosterstr. 75.

Um 1956 noch in Berlin ansässig.

Studium an der Kunstgewerbeschule in Krefeld sowie an der Berliner Akademie. 1930 Studienaufenthalt in Paris. Die Kunstabteilung Selb übernahm 1938 die Ausformung seiner Flora-Büste.

Lit.: Vollmer. – Bauwelt-Katalog, 1936, S. 115. – Ebenda, 1939, S. 109. – Hundert Jahre, 1982, S. 187.

Mod.-Nr. S 1700.

3.0821

FLORA, Büste

„Elfenbein poliert“?

1938

Bartholomäus Marks

Mod.-Nr. S 1700

Kunstabteilung Selb

H. ? cm

Eintrag MBB: „Büste Flora, Marks.“

Eintrag MBC: „Büste (Flora), Marx, 1938.“

MATHÉY, GEORG ALEXANDER

Maler, Grafiker, Buchkünstler, Entwerfer

Geb. 13.9.1884 Hermannstadt/Siebenbürgen, gest.

1.1.1968 Buchendorf bei München.

1903 Studium der Architektur an der Technischen

Hochschule in Budapest. 1904–1914 Schüler an der

Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin

bei Bruno Paul (1874–1968), von Peter Behrens

(1868–1940) gefördert. 1904–1908 Schauspieler,

Bühnenmaler und Regisseur an einer Wanderbühne,

1915–1918 Lehrer für dekorative Malerei und Grafik

an der Unterrichtsanstalt der Kunstgewerbeschule

Berlin, 1916–1918 Redakteur der Kunstzeitschrift

„Wieland“, 1919/20 Studienreisen.

1921–1929 Professor an der Akademie für grafische

Künste und Buchgewerbe, Leipzig, danach wieder in

Berlin. Er war Leiter der Akademiepresse, seit 1924

Herausgeber der Berliner „Dädalusdrucke“. Er lieferte

Illustrationen für Ausgaben der Cranach-Presse sowie

Tapeten- und Textilentwürfe für die Deutschen Werk-

stätten.

Georg Alexander Mathéy war 1929 ansässig in Berlin

NW 87, Brückenallee 8, nach der Zerstörung von Woh-

nung und Atelier im 2. Weltkrieg übersiedelte er nach

Offenbach, wo er von 1953 bis 1957 Leiter des Kling-

spor-Museums war.

Für Rosenthal illustrierte er 1928 das Buch „Arkanum“

von Adalbert Zoellner, entwarf ein Hotelservice für die

Geschirrabteilung Werk Selb (Mod.-Nr. SG 760), sowie

ein (nicht bekanntes) „Porzellanbild“ für eine Lampe.

Lit.: Thieme/Becker. – Vollmer. – Dreßler, 1930. – Nemitz,

1925, S. 293f. – Kühn, 1928, S. 194. – Zoellner, 1928, 40

Illustrationen von G. A. Mathéy. – Die Schaulade, 1929, Abb.

S. 453. – N. N., 1929, 40 Jahre, S. 721, Abb. S. 722. –

Osborn, 1929, S. 13. – Die Schaulade, 1930, Abb. S. 453. –

Rosenthal-Jubiläumsausgabe, 1929, Abb. S. 17. – Fechter,

1954. – Elster, 1957. – Wichmann, 1978, S. 381. – Hundert

Jahre, 1982, S. 80, 188.

Mod.-Nr. S 1107.

3.0822

PORZELLANBILD

Unterglasurbemalung?

1930

Georg Alexander Mathéy

Mod.-Nr. S 1107

Kunstabteilung Selb

H. ? cm

Eintrag MBB: „Porzellanbild zur Lampe, Prof<essor>
Mathéy.“Eintrag MBC: „Eule, Zschäbitz, 1930 <durchgestrichen
und, da irrtümlich, unter Mod.-Nr. S 1108 nachgetra-
gen>.“

MATHIAS, G. M.

Bildhauer

Tätig um 1938/39.

Bei Rosenthal, Kunstabteilung Selb, erschien 1939

sein „Beethoven-Kopf“, der noch 1979 ausgeformt

wurde.

Lit.: Ladenverkaufs-Richtpreisliste Figuren, 1957, Nr. 448. –

Figurenprospekt 1971. – Ladenverkaufspreisliste Figuren,

1979.

Mod.-Nr. S 1728.



3.0823

BEETHOVEN-KOPF

„Elfenbein poliert“

1939

G. M. Mathias

Mod.-Nr. S 1728

Kunstabteilung Selb

H. 21 cm (ohne Sockel)

Lit.: Ladenverkaufs-Richtpreisliste Figuren, 1957, Nr. 448,

Preis: 30,50 DM. – Figurenprospekt, 1971. – Ladenverkaufs-

preisliste Figuren, 1979, Preis: 159,90 DM (dazu Holzsockel:

44,80 DM; dazu Sockel „Elfenbein poliert“: 115,10 DM).

MAY, JAKOB

Porzellanmaler, Kunstmaler, Justizbeamter

Geb. 14.2.1891 Burgkunstadt, gest. 1.11.1951 Co-

burg.

Tätig in der Kunstabteilung Selb bis 1932. Wohnhaft in Selb von 1.6.1919 bis 2.3.1931 Reuthstr. 3. Die Familie verzog am 26.2.1932 nach Hof. Jakob May gab die Malerei auf und fand beim Amtsgericht Hof 1931 eine Anstellung als Hilfsassistent und schied als Justizsekretär aus. Er verzog am 28.6.1949 nach Burgkunstadt.

Lit.: Adressbuch Selb, 1922, S. 29. – Ebenda, 1925, S. 63.

Siehe Mod.-Nr. S 549, S 551, S 792, S 825.

MEDER, F.

Porzellanmaler, Modelleur (?)

Lebensdaten derzeit nicht bekannt.

Tätig um 1907 wohl in der Abteilung Zierporzellane der Geschirrabteilung Selb, nachgewiesen durch seine Pressmarke „F. Meder“ auf einer Vase mit echtem Pâte-coloré-Dekor.

Lit.: Hundert Jahre, 1982, S. 27.

Siehe Kat.-Nr. 3.1380.
Bd. 1, Farbabb. L.

ME(E)RLING, PAUL

Bildhauer

Geb. 20.11.1895 Altona, erwähnt bis um 1939.

Paul Merling besuchte 1918/19 die Kunstgewerbeschule in Altona, danach 1920–1926 die Hochschule für bildende Künste in Charlottenburg als Meisterschüler von Fritz Klimsch. 1928 erhält er den Großen Staatspreis für Bildhauerei und besucht 1930 Rom.

Er ist anschließend tätig in Berlin, wohnhaft um 1930 in Berlin-Charlottenburg, Linden-Allee 24, um 1936 und um 1939 in Schmargendorf, Sulzaer Str. 13.

Die Kunstabteilung Selb übernahm 1930 den Entwurf einer Kinderfigur.

Lit.: Vollmer. – Dreßler, 1930. – Bauwelt-Katalog, 1936, S. 116. – Ebenda, 1939, S. 109. – Bolland & Marotz, Bremen, 45. Auktion, 20./21.6.1986, Kat.-Nr. 1517.

Mod.-Nr. S 1104.



3.0824

KNABE MIT FISCHEN, laufend, Ovalsockel
Unterglasurbemalung
1930

Paul Me(e)rling
Mod.-Nr. S 1104
Kunstabteilung Selb
H. 17 cm

Lit.: Bolland & Marotz, Bremen, 45. Auktion, 20./21.6.1986, Kat.-Nr. 1517, Abb. (bez. „Paul Merling 1930“).

MEISEL, HUGO

Lebensdaten siehe Katalog „Kunstabteilung Bahnhof-Selb, Kunst- und Zierporzellan, um 1923–1945“.

MERMAGEN, JULIUS

Maler

Geb. 13.8.1874 München, gest. 26.7.1954 München. Studium an der Kunstgewerbeschule München, von 1900 bis 1934 Lehrer beziehungsweise Professor an der Kunstgewerbeschule in Elberfeld, Vorstand der Fachklasse für dekoratives Malen, wohnhaft Hohenzollernstr. 10. Danach wieder in München ansässig, um 1937 in Solln, Hirschenstr. 12, und seit 1957 Sollner Str. 57.

Für Rosenthal entwarf Julius Mermagen den Weihnachtsteller 1917. Er betätigte sich auch nach seiner Rückkehr nach München (1934) weiterhin künstlerisch und stellte zum Beispiel auf der Großen Deutschen Kunstausstellung 1942, München, Haus der Deutschen Kunst (Kat.-Nr. 276) aus.

Lit.: Vollmer. – Dreßler, 1921, 1930. – Adressbuch München. – Neumeister, München, 182. Auktion, 14./15.6.1978, Kat.-Nr. 112. – Ebenda, 185. Auktion, 29./30.11.1978, Kat.-Nr. 145. – Ebenda, 186. Auktion, 14.–16.3.1979, Kat.-Nr. 238. – Bradford, 1979, 22–69–1.8.

Siehe Kat.-Nr. 3.1942.

METTNER

Porzellanmaler

Lebensdaten derzeit nicht bekannt.

Tätig um 1919 in der Kunstabteilung Selb.

Siehe Mod.-Nr. S 566.

METZENMACHER

Modelleur?

Lebensdaten derzeit nicht bekannt.

Um 1929 tätig für die Kunstabteilung Selb.

Mod.-Nr. S 1053.

3.0825

ASCHENSCHALE, oval
Unter-, Aufglasurbemalung?
1929

Metzenmacher
Mod.-Nr. S 1053
Kunstabteilung Selb

L. ? cm

Eintrag MBB: „Aschenschale v<on> Metzenmacher
<nachträglich: ausrangliert>.“

Eintrag MBC: „Aschenschale, oval, nach Metzenmacher, 1929.“



METZGER, CHRISTIAN

Bildhauer, Architekt, Plakatkünstler, Kunstgewerbler
Geb. 18.7.1874 Simbach am Inn, gest. 9.8.1942
München.

Zunächst tätig in Regensburg, stellte er 1907 auf der Frühjahrsausstellung der Münchener Secession (ohne Mitglied zu sein) eine Bronze-Schmuckschale „Kiwi“ vor. Er beteiligte sich auch in den Folgejahren an den Secessions-Ausstellungen, schuf Denkmale und Brunnen und erhielt 1912 eine Goldmedaille auf der Weltausstellung in Brüssel.

Um 1910 brachte die Porzellanfabrik Gebr. Heubach, Lichte/Thüringen, die sich im selben Jahr an der Weltausstellung Brüssel beteiligte (Objekte?), figürliche Entwürfe von Christian Metzger heraus. 1911 wurden „Porzellane von Christian Metzger“ auf der Großen Deutschen Kunstausstellung Berlin gezeigt. 1916 und auch 1929 beteiligte er sich, jetzt als Mitglied der Secession, an der Münchener Kunstausstellung im Glaspalast mit (nicht näher erwähnten) Porzellanfiguren. Auch in den folgenden Jahren nahm er an Ausstellungen teil.

Seit dem 12. April 1932 war Christian Metzger in München, Keuslinstr. 2, wohnhaft. 1928/29 brachte die Kunstabteilung Selb der Porzellanfabrik Rosenthal vier Arbeiten von ihm heraus. 1930 folgten Entwürfe von Gebrauchskeramik für die Staatliche Majolika-Manufaktur in Karlsruhe.

Lit.: Thieme/Becker. – Drexler, 1930. – Adressbuch München. – Katalog Münchener Secession 1907, Kat.-Nr. 254. – Katalog Große Deutsche Kunstausstellung Berlin, 1911, Kat.-Nr. 2251. – Katalog Kunstausstellung der Münchener Secession, 1916, Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz, Kat.-Nr. 618. – Katalog Münchener Kunstausstellung 1929, Glaspalast, Kat.-Nr. 1973, 2475, 2476. – H., 1931, S. 729. – Trumm, 1935/36, S. 30ff. – Bauwelt-Katalog, 1936, S. 128. – Ebenda, 1939, S. 122. – Ladenverkaufs-Richtpreisliste Figuren, 1957, Nr. 416. – Katalog Karlsruhe, 1979, S. 358. – Hundert Jahre, 1982, S. 189.

Mod.-Nr. S 1019, S 1020, S 1021, S 1036.

3.0826

DALMATINER BAUER, er führt seinen Esel, dahinter
Kitz, Natursockel

Weiß, später Aufglasurbemalung
1928

Christian Metzger
Mod.-Nr. S 1019
Kunstabteilung Selb
H. 14 cm, L. 15 cm

Lit.: H., 1931, S. 792, Abb. („Aus dem kargen dalmantinschen Felsgebiet hat sich Metzger die Themen für die beiden Figurengruppen geholt ... Es ist ihm gelungen, das Müde und Duldende des von harter Feldarbeit heimkehrenden Menschen in seinen Plastiken festzuhalten ...“). – Ladenverkaufs-Richtpreisliste Figuren, 1957, Nr. 416, Preis: 57,- DM („gemalt“).

Slg. M. und M. Wulff.



3.0827

ESELREITERIN, seitlich sitzend, Natursockel

Weiß
1928

Christian Metzger
Mod.-Nr. S 1020
Kunstabteilung Selb
H. 13,4 cm

Lit.: H., 1931, S. 792, Abb. („Aus dem kargen dalmantinschen Felsgebiet hat sich Metzger die Themen für die beiden Figurengruppen geholt ... Es ist ihm gelungen, das Müde und Duldende des von harter Feldarbeit heimkehrenden Menschen in seinen Plastiken festzuhalten ...“).

Slg. M. und M. Wulff.



Rosenthal Kunst- und Zierporzellan 1897-1945

wird nahezu komplett mit über 3000 Abbildungen in dieser fünfbändigen Monografie vorgestellt. Sie gibt Sammlern und Händlern, Museen und Kunstwissenschaftlern grundlegende Informationen auf der Basis von Modellbüchern, Firmenarchivalien und Fachliteratur sowie Kunst- und Auktionskatalogen. Die Porzellane sind nach ihren Produktionsstätten im Rosenthal-Konzern und nach Künstlern geordnet. Modell-Listen und Register machen das Werk schnell zugänglich.